

# Plattformstrategien

Was Heidelberg seit geraumer Zeit vorantreibt, lässt sich durchaus als «Plattformstrategie» bezeichnen – ähnlich wie es Apple oder Google tun. Darunter versteht man eine Infrastruktur, die möglichst viele und immer mehr Dienstleistungen anbietet und miteinander verzahnt.

Eine Analyse von Klaus-Peter Nicolay

Bei Apple sind es Geräte wie iPod, iPhone oder iPad sowie die gesamte Rechnerplattform, die ihrerseits Software, Musik und Apps benötigen, die Apple verkauft und damit wiederum Geräte absetzt. Das ist bei Heidelberg zwar anders gelagert, dürfte aber auf das gleiche Ziel hinauslaufen. Der Druckmaschinenhersteller, der bekanntermassen mehr als Offsetmaschinen anbietet, nennt es ganz offen «alles aus einer Hand», wobei (im Gegenteil zu Apple) das Eine das Andere nicht bedingt. Auf den Bogenmaschinen laufen generell alle Druckplatten und -farben, wenngleich die eigenen Saphira-Produkte als die bessere Lösung empfohlen werden. Auch passt hinter eine Speedmaster eine Falzmaschine von MB, MBO und anderen, dennoch kann Heidelberg mit dem eigenen Angebot punkten. Und genauso ist es bei den CtP-Systemen oder mit den Workflows – bislang!

**DA TUT SICH WAS** Heidelberg baut derzeit einen Workflow vom Management-Information-System (MIS) bis zur Distribution auf. Keine neue Erkenntnis? Doch, denn nicht aus Übermut hat Heidelberg im Frühjahr 2011 den belgischen Hersteller CERM gekauft. Keine grosse Nummer, aber ein Puzzlestück, das ins grosse Bild passt. Damit beendet Heidelberg die nicht gerade prunkvolle Inszenierung mit verschiedenen MIS der Vergangenheit und integriert das System in den Prinect-Workflow, der schon Vorstufe, Druck und Weiterverarbeitung abdeckt. Kommt nun das MIS dazu, hat Heidelberg die «Plattform»: Kalkulation, Materialwirtschaft, Produktionsplanung und -steuerung sowie Nachkalkulation. Und damit wäre es möglich, die Kunden noch enger an sich zu binden. Denn wer sein betriebliches Rückgrat erst einmal einem MIS anvertraut hat, wird dies so schnell nicht wieder ändern.

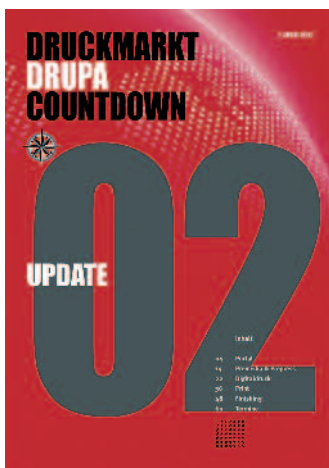
«Prinect wird als einzige Workflowlösung der Branche künftig ein vollständig integriertes MIS bieten», erklärt Christopher Berti, Leiter der Business Area Prinect bei Heidelberg. Und das ist noch nicht einmal übertrieben. Denn MIS-Hersteller wie Hiflex, EFI, PrintPlus oder Rogler verfügen nicht über einen Vorstufen- oder Druckerei-Workflow, und umgekehrt bieten Agfa, Fujifilm, Kodak oder Screen zwar umfassende und leistungsfähige Produktions-Workflows, müssen diese aber mit einem MIS-System eines anderen Herstellers vernetzen.

**HP UND HIFLEX** Mit der Idee, zusätzliche Bereiche in vorhandene Workflow-Lösungen zu integrieren, scheint Heidelberg allerdings nicht alleine zu sein. HP hat ebenfalls die Initiative ergriffen und Hiflex gekauft. Hiflex dürfte im Bereich der vernetzten MIS weltweit betrachtet der erfolgreichste Anbieter gewesen sein. Dafür sprechen nicht zuletzt die zahlreichen CIPPI-Awards aufgrund erfolgreicher JDF-Vernetzungen. Jetzt werden das MIS und die Web-to-Print-Lösung in das Angebot an digitalen Druckmaschinen von HP eingebunden und ergänzen damit die bestehenden Produktions-Workflows.

**EFI UND ALPHAGRAPH** Auch EFI hat in den letzten Monaten wieder zugekauft. Das Unternehmen, das bereits über vier MIS-Systeme (Monarch, Radius, Pace und Print Smith) sowie über das Web-to-Print-System Store Front verfügt, und das in den USA einen Marktanteil von über 70% auf dem MIS-Markt haben soll, hat den grössten Anbieter des deutschen MIS-Marktes, Alphagraph mit Prinance, übernommen. Allerdings scheinen hierbei weniger strategische Überlegungen in Sachen Workflow, sondern eher marktpolitische Erwägungen den Kauf beeinflusst zu haben. EFI's Absicht ist klar: Die Expansion in Europa fortsetzen und sich mit Alphagraph eine nicht eben kleine Kundenbasis zu kaufen. Dabei will EFI die Alphagraph- und Prinance-Kunden zwar weiterhin unterstützen, das Programm aber nicht weiterentwickeln. Stattdessen sollen die bisherigen Workflows im Markt fester etabliert werden. Denn mit PrintFlow hat EFI einen Workflow für Druckereien, der in vielen Bereichen als High-End zu bezeichnen ist und der für hybride Druckproduktionen einzusetzen ist.

Stattdessen sollen die bisherigen Workflows im Markt fester etabliert werden. Denn mit PrintFlow hat EFI einen Workflow für Druckereien, der in vielen Bereichen als High-End zu bezeichnen ist und der für hybride Druckproduktionen einzusetzen ist.

**ZERSPLITTERTER MIS-ANBIETERMARKT** Zurzeit ist noch zu wenig an konkreten Ansätzen zu sehen, um es bewerten zu können. Das wird sich wohl auf der drupa klären. Doch es wird spannend, wie der zersplitterte deutschsprachige und europäische MIS-Anbietermarkt darauf reagieren wird, wann sich Workflow-Anbieter wie Agfa, Esko, Fujifilm, Kodak oder Screen diesem Trend anschliessen und wie sich Druckmaschinenhersteller, egal ob Offset oder digital, dieser Herausforderung stellen.



Lesen Sie mehr über MIS und Web-to-Print in unserer drupa-Vorschau im Internet: [www.druckmarkt.ch](http://www.druckmarkt.ch).



## Erneuern Sie Ihr Geschäft bereits heute für die Anforderungen der Zukunft

Unsere Branche ändert sich - und bietet Druckdienstleistern immer wieder neue Möglichkeiten, ihr Geschäft zu erweitern und den sich ebenfalls ändernden Anforderungen der Kunden gerecht zu werden. Das Business Driver Programm von RICOH hilft Ihnen dabei nicht nur effizienter zu werden, sondern es ermöglicht Ihnen auch Chancen zu identifizieren. So ist dafür gesorgt, dass Sie sich voll und ganz auf den Erfolg Ihres Unternehmens konzentrieren können. Das Business Driver Programm ist ein perfektes Beispiel dafür, wie wir gemeinsam mit Ihnen die richtigen Entscheidungen treffen und Ihren Kunden echten Mehrwert bieten können. Lassen Sie sich die Chance nicht entgehen - Ihr Unternehmen wird von den Veränderungen profitieren!

Erleben Sie RICOH an der drupa 2012.  
Registrieren Sie sich jetzt: [www.ricoh.ch/de/drupa2012](http://www.ricoh.ch/de/drupa2012)

RICOH an der drupa 2012. Stand: Halle 8a  
3.-16. Mai, Düsseldorf, Deutschland